

sichert? iggqara und iuwar scheinen sich also zu verhalten wie bliggvan und pliuwan. allerdings zeigt iggqara nicht genaues GGV, sondern härteres GGQ, und das muß gute ursache haben, da in allen übrigen dialecten NK oder KK waltet; es mag aus dem hohen alter der dualform zu erklären sein, die noch über die zeit hin ausreicht, wo lautverschiebung begann, das K (1) also dem lat. C in facio oder necis gleichstand, und die tenuis war der syncope unterworfen, wie später die media (2). außerdem sahen wir K und KK in mecg segc cvic sacch hrucchi neben der media G durch andere gründe hervorgehoben. die erweiterte form GK GGQ in ugk iggq scheint also von dem sprachgeist auserlesen um die dualform zu bezeichnen, und in den pluralen uns und izvis muß nothwendig dieselbe wurzel walten; über izvis hoffe ich gleich nachher auskunft zu ertheilen, schwieriger bleibt das NS in unsara unsis uns, dessen accusativischen character ich ungern fahren lassen möchte: mich dünkt er ist unorganisch auch auf den gen. und dat. erstreckt worden. doch ist es mir hier um die bedeutung von uns weniger zu thun, und hauptsächlich an dem verhalten von IGGQ zu IU in der zweiten person gelegen. Gleich den Gothen unterscheiden die Altsachsen und Angelsachsen duales inkar ink, incer inc von pluralem iuwar iu iuwik, eover eov eovic, welche sich gegenüber stehn wie singan und siuwan, wie nigon novem und neove novus. Auch die ahd. mundart muß früherhin die duale unchar unch, inchar inch den pluralen unsar uns iuwar iu iuwih zur seite gestellt haben, jetzt begegnet uns das einzige unkar zueio bei Otfried III 22, 32 fast niederdeutsch anklingend, zumal er cap. 31 des vierten buchs im gespräch der beiden schächer, wo der dual an rechter stelle gewesen wäre, nur die plurale wir und uns verwendet. Reinlich aber scheidet die altn. sprache ihre duale ockr = ugkara und yckr = iggqara von den pluralen ossar = unsara, ydar = izvara; die neunordischen mundarten, dem dual entsagend, haben bloß die pluralformen oss und eder behalten; die diphthongische auflösung iuwar iu, eover eov geht also wie dem gothischen, so dem nordischen idiom

(1) ähnliche K für G gewährten auch stingan stikan, vringan vrence vraitq, hnigan hnicchan, pláo blác plah, spriu sprécan sprachulla.

(2) die lat. defectiva ajo ait und inquam inquit scheinen sich gleich unserm iu und inc zu verhalten und die letzte form bestätigt unser inc und iggqis vollkommen. ajo ist das skr. áha dixi, goth. aika aiaik, steht also für agio aegio? wie augeo = goth. auka aiauk.

zu unters. Irinc, Furing, Iuwaring, Eburdrung (myth. 222. 225)

ig orovsi = rowui
 ig oropgi = rowui
 ig oropgi = rowui

das dem vor f. vosa
 vorausgeh'n muß (gram.
 1, 781)

id.

6

© Hessisches Staatsarchiv Marburg, Best. 340 Grimm Nr. Dr 198